

Der zweite Orden, der unter diesem König Balduin zu entstehen begann, ging aus dem ersten hervor. Denn seit das Hospiz eingerichtet war und umfassende Fürsorge gewährte, und als nun täglich Pilger in großer Zahl aus der ganzen Welt eintrafen, hielten sich elende Straßenräuber am Weg versteckt, plünderten die Pilger aus, brachten sie manchmal sogar um und verübten Mord und Totschlag. Mit diesem Unwesen vor Augen versprachen einige leidenschaftliche Ritter dem Patriarchen von Jerusalem in die Hand, sie wollten den Schutz für die öffentliche Straße übernehmen und bekundeten zugleich ihren Willen, beständig in Enthaltsamkeit, Gehorsam und ohne persönliches Eigentum zu leben; und das waren am Anfang nur zehn Männer, die der König dann in seinem Palast neben dem Tempel wohnen ließ. Nun trugen sie aber nach ihrer Einsetzung noch neun Jahre lang ihre weltliche Kleidung, schließlich im neunten Jahr wurde dann auf dem Konzil, das man in Troyes in Frankreich im Jahr des Herrn 1128 abhielt, im Auftrag von Papst Honorius eine Ordensregel für sie festgesetzt und ihnen die weiße Tracht mit dem roten Kreuz zugewiesen. Und weil sie nahe beim Tempel ihr Quartier hatten, nannte man sie die Templer oder die Tempelritter, für die der selige Bernhard die Regel verfaßte und denen er zahlreiche Briefe schrieb. Aber wenn auch ihr Anfang gottgefällig und verdienstvoll war, so zeigte sich der Orden in späterer Zeit seiner edlen Abkunft unwürdig, nachdem sie fett geworden waren und sich über die ganze Welt ausgebreitet hatten. Daher hat man zur Zeit von Clemens V., als die Unseren in Erfahrung brachten, jene seien zu den Sarazenen abgefallen und hätten sich durch ihren übermäßigen Reichtum zu vielerlei Vergehen hinreißen lassen, diejenigen, die von den Christen gefangen genommen wurden, hingerichtet; und nicht nur in Asien, sondern auch in Gallien wurden sie, weil sie sich allzu schimpflich aufführten, von König Philipp von Frankreich mit Einwilligung des Papstes verjagt und verbannt; und ihre reichen Besitzungen schenkte man zum Teil den Johannitern, den zuvor erwähnten Rhodosrittern, <II, 276> zum Teil anderen Ordensgemeinschaften; und zum Teil nahmen weltliche Fürsten sie in Beschlag. Tatsächlich ist heutzutage allgemein bekannt, daß die Predigerbrüder mehrere bedeutende Klöster besitzen, die ursprünglich Ordenshäuser der Templer gewesen sind, wie zum Beispiel die Konvente in Wien, Straßburg, Eßlingen, Worms und andere. Einige erklären jedoch zur Rechtfertigung der Templer, daß König Philipp danach lechzte, sie zu vernichten, um sich ihrer Besitzungen zu bemächtigen, wie aus der Chronik des Antoninus Pars. II Tit. 21 Kap. 1 § 3 hervorgeht.

0593

0591

0597

0587

0602

0582

0642

0542

0692

0492

1092

0092

Der dritte Orden bildete sich nicht lange nach den zwei vorhergehenden in Jerusalem, er heißt "Orden des Hospitals St. Marien der Deutschen zu Jerusalem" (Deutschherren) und soll auf folgende Weise entstanden sein. Da unter den Scharen von Gläubigen besonders viele Deutsche die heiligen Stätten verehrten und täglich in großer Zahl in Jerusalem ankamen, wurden die Hospitaliter, die ja aus Frankreich stammten, verdrossen und kümmerten sich nicht genügend um die Versorgung für die Deutschen. Ein Deutscher aber hatte mit seiner Frau seinen Wohnsitz nach Jerusalem verlegt und hielt sich dort auf. Als er nun das Elend und die Not seiner Landsleute (Orig.: "Lantzmannozum") erkannte, machte er sein sehr großes Haus zu einem kleinen Hospiz mit einer Kapelle der seligen Jungfrau, natürlich mit Erlaubnis und Einverständnis des Herren Patriarchen von Jerusalem, um darin deutsche Pilger aufnehmen zu können. An diesem Platz haben also einige Menschen das Gelöbnis abgelegt, sie wollten für Arme sorgen und Pilger bewirten; und deren Zahl nahm von Tag zu Tage so zu, daß sie mehr als reich wurden, und daher verlieh ihnen Papst Cölestin, der Dritte dieses Namens, die weiße Tracht mit dem schwarzen Kreuz und eine Ordenssatzung. Sie nehmen aber gewissermaßen eine Mittelstellung ein zwischen den beiden vorhergehenden Orden; denn wie die Hospitaliter oder Johanniter dienten sie Pilgern und Armen, und wie die Tempelritter kämpften sie gegen Sarazenen und Ungläubige. Daher sind sie, nachdem das heilige Land verloren

Ende

Anfang